



## Mit klaren Vorstellungen über die DDR in die Heimat

Praktikum syrischer Studenten an der TH beendet

Als die 12 syrischen Studenten der Universität Aleppo in Karl-Marx-Stadt eintrafen, um an der TH ein mehrtägiges Praktikum zu absolvieren, hatten sie nur wenig Vorstellungen vom gesellschaftlichen Leben in der DDR. Wie sieht der Sozialismus konkret aus, was ist das Leben der jungen Leute aus der Syrischen Arabischen Republik. Deshalb begrüßte sie es auch sehr, während ihres Aufenthaltes nicht nur auf ihrem Studiengebiet zu arbeiten, sondern auch auf möglichst viele ihrer Fragen über das Gastland eine Antwort zu erhalten.

Das Programm des Praktikums war abwechslungsreich gestaltet. Dank der Bemühungen der Sektion für Internationale Beziehungen und der eingeweihten Betreuer machten sich die syrischen Freunde nicht nur mit neuen fachlichen Problemen vertraut, sondern konnten auch eine Reihe interessanter Betriebe besichtigen. Aber auch der Besuch einer Oberstufe, sowie Fahrten nach Dresden, Weimar und Leipzig standen mit auf dem Plan. Die besondere Aufmerksamkeit galt den Fragen der Entwicklung unserer Hochschule sowie des Bildungswesens der DDR überhaupt. Darüber hinaus aber erregten viele andere Probleme ihr Interesse, in besondere Fragen der sozialistischen Demokra-

tie, der Tätigkeit der Nationalen Front und Ähnliche. Die Aussprache mit einem Sekretär des Bezirksausschusses der Nationalen Front und Vertretern der Blockparteien dauerte deshalb auch über 3 Stunden.

Im Abschlussgespräch beim Direktor für Internationale Beziehungen unserer TH am 28. August beschäftigten die Gäste aus Aleppo, daß sie sich ein klares Bild über die sozialistische DDR schaffen konnten. Der die Studenten begleitende Dozent Dr. Kayali sprach allen an der Vertiefung des Aufenthaltsprogramms Beteiligten des herzlichsten Dank aus.

Von besonderer Bedeutung waren die Hinweise der Studenten, wie der Nutzen des auf der Grundlage des Freundschaftsvertrages zwischen der TH Karl-Marx-Stadt und der Universität Aleppo jährlich — 1971 zum zweiten Mal — durchgeführtes Studentenpraktikums weiter erhöht werden kann. Den syrischen Freunden wurde versichert, daß gerade das unser wesentliches Anliegen sei, da die bestmögliche Realisierung des Freundschaftsvertrages der höchsten Beitrag der TH Karl-Marx-Stadt zur Unterstützung des ant imperialistischen Kampfes der Völker und aller arabischen Völker ist.

H. M.

## Gespräche mit Gewerkschaftern

Während ihres Aufenthaltes im Bezirk Karl-Marx-Stadt besuchte kürzlich eine Delegation der japanischen Lehrgewerkschaft — Gäste des FDGB-Bundesvereins — auch unsere Hochschule.

Hier galt ihr besonderes Interesse der Lehrerausbildung, wobei sie durch Genossen Prof. Dr. Becker von der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen aus-

fürlich informiert wurden. An dem Gespräch nahm auch die Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung, Genosse Dr. Otto, teil, der spezielle gewerkschaftliche Fragen der Gäste beantwortete. Im Anschluß an das Gespräch beschäftigten die Gäste ein Stimmenswörterbuch. Die japanischen Gewerkschaftsfunktionäre zeigten sich von der Entwicklung der TH Karl-Marx-Stadt sehr beeindruckt.

## Mitteilung der Parteileitung

Die Parteileitung wählte in ihrer Sitzung am 9. 8. 1971 den Genossen Dr. Horst Gellier als stellvertretenden Sekretär für den Bereich Agitation und Propaganda.

Dem Genossen Dr. Heide Meyer, der mit der Wahrnehmung der Funktionen des stellvertretenden Sekretärs für den Bereich Agitation und Propaganda im Wahl der Parteileitung beauftragt worden war, dankte die Parteileitung für die geleistete Arbeit und wünschte ihm viel Erfolg bei seiner weiteren Tätigkeit in der Sektion Marxismus-Leninismus.



Gen. Dr. phil. Horst Gellier stellvertretender Sekretär für den Bereich Agitation und Propaganda. Gen. Gellier gehört seit 1948 unserer Partei an und ist seit 1952 Mitarbeiter im Parteiparagraf. In den letzten 8 Jahren übte er verantwortliche Funktionen bei der Betreuung der Studenten und Aspiranten der DDR in der Sowjetunion aus. Er ist Träger der Verdienstmedaille der DDR.

Die Delegiertenkonferenz wählte ihn im April als Mitglied unserer Parteileitung, die ihn nach Aufnahme seiner Tätigkeit in unserer Grundorganisation am 3. September 1971 zum stellvertretenden Sekretär wählte und ihm viel Erfolg für seine verantwortungsvolle Tätigkeit wünschte.

## „HS“ gratuliert

Zum 70. Geburtstag

Erich Köhler, Hochschulbibliothek  
Esa Milbach, Mensa  
Martha Schneider, Direktorst für Erziehung und Ausbildung

Zum 60. Geburtstag

Elsa Hübel, Direktorat für Erziehung und Ausbildung  
Johanne Linke, Direktorat für Planung und Ökonomie  
Helene Müller, Hochschulbibliothek  
Hans Oehme, Sektion Maschinenbauelemente

## Neuerwerbungen unserer Bibliothek

K. Borwitz: Die Optimierung des Volkswirtschaftsplanes, 201 Seiten, Berlin 1970

F. Fleißer: „Einzelwissenschaft“ oder Einheit der Wissenschaft, 243 Seiten, Berlin 1971

H. Hoers: Physik und Weltanschauung, Standpunkte der marxistischen Philosophie zur Entwicklung der Physik, 132 Seiten, Leipzig 1971

G. Kegel: Ein Vierteljahrhundert danach. Das Potsdamer Abkommen und was aus ihm geworden ist, 212 Seiten, Berlin 1971

A. Kosing: Ernst Fischer — ein moderner Marxist? 156 Seiten, Berlin 1970

H. G. Kuznetsov: Von Galilei bis Einstein. Entwicklung der physikalischen Ideen, 391 Seiten, Berlin 1970

Lexikon der Wirtschaft, Industrie, 803 Seiten, Berlin 1970

H. Ley: Technik und Weltanschauung. Einige philosophische Konsequenzen der wissenschaftlich-technischen Revolution, 133 Seiten, Leipzig 1971

Marxistisch-leninistische Weltanschauung und sozialistische Gesellschaft, 393 Seiten, Berlin 1970

Programm zur bürgerlichen Nationalerziehung in der Revolution von 1940/49, 299 Seiten, Berlin 1971

R. Weidig: Sozialistische Gewerkschaftsarbeit. Eine soziologische Studie zur Entwicklung von Gewerkschaftsarbeit, Arbeitskollektive und Personalität in sozialistischen Industriebetrieben, 136 Seiten, Berlin 1969



Die zuletzt erschienene Ausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift unserer TH enthält folgende Beiträge:

Oberflächenpotential und Dichte schmelzflüssiger Legierungen von binären Tellur- und Selensystemen mit gleichzeitig vorliegenden Mischungsphasen und Verbindungen.

Entwurf der Charge-Transistor-Komplexbildung auf das US-Spektrum des Tetraäthylpbenzochinons.

Beschreibung einer Apparatur zur elektrodenlosen Messung des spezifischen elektrischen Widerstandes.

Elektrische Leitfähigkeit in starken elektrischen Feldern und elektrischer Durchschlag dünner Polytetrafluorethylen-(PTFE) Schichten.

Eine Apparatur zur Aufnahme der U-I-Kennlinien von hochohmigen Dünnschichtproben im Temperaturbereich 20 Grad K bis 400 Grad K.

Zur Wirkung von Ionen und Elektronen beim Wachstum glimpolymerisierter Schichten.

Neutronenmethode für die Ausbreitung skalärer Wellen in Kristallen.

Spütfingerverfahren und ihre Anwendung in der Technik.

Röntgenographische und infrarotspektroskopische Strukturuntersuchungen dünner Polytetrafluorethylen-Schichten.

Ein einfacher Hochvakuum-pumpenstand zur Herstellung und Untersuchung von Mehrschichtanordnungen.

Glasrezipienten für Beschleunigerverfahren im Vakuum.

## Sozialistische Integration — Waffe im historischen Wettbewerb

„Neues Deutschland“ veröffentlicht am 7. August 1971 das Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommenung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des

gleichzeitig deren Einheit zuströben, denn die Integration der nationalen Wirtschaften in sozialistische Wirtschaftsgemeinschaften ist nicht nur ein Rechenexempel mit ökonomischen Effekten, sondern in erster und damit politischer Linie, eine Lebens-

vorläufigen Schutz des Friedens und des Sozialismus.

Während den imperialistischen Integrationspolitiken die Wollmoral des Kapitalismus und der unvermeidliche Gegensatz zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie innewohnt, liegt der RGW-Zusammenarbeit der sozialistische Internationalismus zugrunde, der ein grundlegendes Prinzip in der Politik und Ideologie der revolutionären Arbeiterbewegung und der marxistisch-leninistischen Parteien aller Länder ist.

Das gesamte Komplexprogramm vertritt auf der Grundlage gleicher Klasseninteressen die von Marx und Engels begründete Klassenkampflösung „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“

Einige Feststellungen des Komplexprogrammes sollen dies sichtbar machen:

— Die sozialistische ökonomische Integration erfolgt auf der Grundlage der vollen Freiwilligkeit und ist nicht mit der Schaffung übernationaler Organe wehrungsbeherrigter Behörden verbunden.

— Sowohl die Industrie weniger entwickelten, als auch die hochentwickelten RGW-Länder sind gleichberechtigt an der schrittweisen Angleichung und Angleichung des ökonomischen Entwicklungsstandes interessiert, wobei als Hauptwege die maximale Mobilisierung und effektive Nutzung der eigenen Anstrengungen und Ressourcen der Länder sowie die Nutzung der Vorzüge der internationalen Spezialisierung und Kooperation im Komplexprogramm beschlossen wurden.

Das auf der XXV. Tagung des RGW beschlossene Komplexprogramm stellt das Arbeitsprogramm der im RGW vereinten sozialistischen Länder für die nächsten 15 bis 20 Jahre dar. Es zeigt nicht nur, wie die sozialistische ökonomische Integration in diesem Zeitraum vertieft wird, sondern gibt auch die Gewähr, daß sich die politische Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft weiter festigen.

Als Mitglied des Rates des Institutes des RGW für Standardisierung begrüßt sich dieses Komplexprogramm ganz besonders und werde meinen Beitrag zu dessen Vervollkommen leisten. Mit Interesse habe ich bemerkt, daß die Reduzierung der Standardisierung besonders hervorzuheben werde, ist sie doch eine wesentliche Voraussetzung zur Arbeitsleistung und sozialistischen ökonomischen Integration.

Der Lehrstuhl Standardisierung der Sektion Sozialistische Leistungs- und Organisationswissenschaften der TH Karl-Marx-Stadt hat vor kurzem mit dem Institut des RGW für Standardisierung in Moskau eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit an einem Forschungsprogramm abgeschlossen. Alle daran beteiligten Mitarbeiter verpflichten sich, diesen Auftrag termingemäß mit hoher Qualität zu erfüllen.

Prof. Dr.-Ing. Kanow, Direktor der Sektion Sozialistische Leistungs- und Organisationswissenschaften

RGW“. Dieses Programm wurde auf der XXV. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe vom 27. bis 28. Juli 1971 in Bukarest beschlossen. Es beruht auf den Erfahrungen der über 20-jährigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder und legt die einheitliche Grundlinie für die sozialistische ökonomische Integration der nächsten 15 bis 20 Jahre fest.

Die Hermausbildung und Festigung des sozialistischen Weltsystems ist ein langer historischer Prozeß, in dessen Verlauf einige Hindernisse zu überwinden sind, die sich den jungen sozialistischen Ländern als Hinterlassenschaft des Kapitalismus in den Weg stellen. Die Vertiefung des vorliegenden Komplexprogramms stellt die Beseitigung dieser Hindernisse dar und zeigt Wege zur Meistung künftiger schwieriger Aufgaben. Das Komplexprogramm ist eine Leuchte zur Vertiefung der von Lenin skizzierten „Weltwirtschaft nach einheitlichem Plan“. Die sozialistische Integration erreicht sich heutzutage nur auf die ökonomische Zusammenarbeit der sozialistischen Staatengemeinschaft hin, die ideologische, politische und militärische Integration nur Voraussetzung und dauerndes Hindernis und wirkt auf diese fördernd zurück. Im Gesamtprozeß der sozialistischen Integration bildet die ökonomische Zusammenarbeit einen bedeutenden Teilbereich. Es gibt keine Integration an sich, denn sie ist stets von Klassencharakter der beteiligten Staaten geprägt. Deshalb ist keine Gleichsetzung zwischen der sozialistischen Integration und der monopolkapitalistischen Integration möglich. Die auf dem sozialistischen Eigentum der Volkswirtschaft mit der Arbeiterklasse und ihrer Kampfpartei an der Spitze und der marxistisch-leninistischen Ideologie beruhende sozialistische Integration qualitativ überlegen, weil sie den Werktätigen dient und von ihnen getragen wird. Die imperialistischen Zusammenstöße und Visionen wie EWG, NATO und „Vereintes Westeuropa“ sind als Konstruktionen der Kapitalherrschaft außerstande, den Erfordernissen des gesellschaftlichen Fortschritts zu entsprechen und die imperialistischen Widersprüche zu lösen. So stellte bereits Lenin fest, daß Versteigerung Staaten von Europa unter imperialistischer Regie entweder unmöglich oder reaktionär sind. Die Erschütterung des Dollars als imperialistischer Leitwährung erwehrt gerade in diesen Tagen die Labilität und den klassenmäßigen Inhalt dieser Währungs-„Integration“.

Die XXV. RGW-Tagung konsolidiert, daß die bisherige Zusammenarbeit im RGW zur erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung in jedem Mitgliedsländer führte. Die Ratstagung hebt hervor, daß die Überlegenheit der Mitgliedsländer des RGW gegenüber entwickelten kapitalistischen Ländern bezüglich des ökonomischen Wachstumsstempo ihre Positionen in der Weltwirtschaft allmählich festigte. Dadurch stärkten die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft ihre Unabhängigkeit und stützten ihre gemeinsame Macht.

Die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene „Direktive zum Fünfjahrplan 1971-1975“ stellt unter anderem die Aufgabe, auf der Basis langfristiger Vereinbarungen mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern sowohl Rohstoffe, Werkstoffe, Brennstoffe, Lebensmittel, Anlagen und Ausrüstungen zu beziehen, als auch den Absatz großer Serien von Industrieerzeugnissen der DDR zu sichern und die Forschungs- und Industrie-konvention zu vertiefen. Dieser Aufgabenstellung liegt das Prinzip der Politik vor der Ökonomie un-

terstützung des Sozialismus. Allein die immer vollständigeren Nutzung der Vorzüge und Triebkräfte der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung gewährleistet das beste Voraussetzen der sozialistischen Gesellschaft im historischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus. Die Beteiligung an der sozialistischen ökonomischen Integration er-

Das von der XXV. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe beschlossene Komplexprogramm ist für alle Mitgliedstaaten von außerordentlicher wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Es enthält die Ziele und weist die Wege, wie die sozialistische Arbeitsteilung mit höchstem Nutzeffekt für die Mitgliedsländer in den nächsten 20 Jahren zu entwickeln ist. Es ist ein hervorragender Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Länder und lebendiger Ausdruck des proletarischen Internationalismus.

Dieses Programm muß und wird auch Auswirkungen auf die Arbeit der Bildungs- und Forschungseinrichtungen der DDR haben. Es wird uns Wissenschaftlern der DDR ermöglicht, noch effektiver als bisher zur Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der werktätigen Bevölkerung unseres Landes und der sozialistischen Staatengemeinschaft beizutragen.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Wiedleder, Sektion Physik/Elektz. Bauelemente

gibt sich nicht aus ungleichmäßiger Verteilung von Industriearbeitern und Naturerträgen, sondern die sozialistischen Länder entsprechen mit der Vertiefung der Zusammenarbeit einem Entwicklungsschritt des reinen Sozialismus. Die Beschäftigung dieser Gesamtheit hat sich auf der bisherigen Wegstrecke der RGW-Länder in einem beachtlichen Erfolg niederschlagen: mit nur 10 Prozent der Weltbevölkerung schaffen sie etwa 33 Prozent der Weltindustrieproduktion! Dieses ökonomische Potential der Gemeinschaft bildet den Ausgangspunkt zur Erreichung der im Komplexprogramm (insb. 1.13) gestellten Hauptziele zur Befriedigung unserer gesellschaftlichen Bedürfnisse. Es gewährleistet insbesondere den zu-

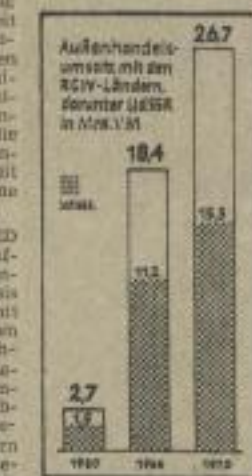
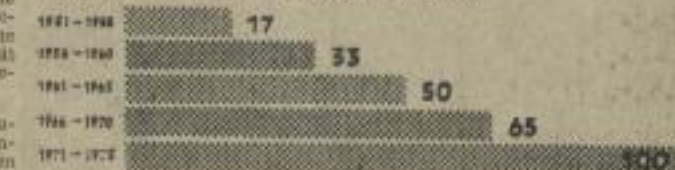
Die RGW-Mitgliedsländer bekunden mit Nachdruck ihre Entschlossenheit, durch gemeinsame Maßnahmen die Diskriminierung einzelner sozialistischer Staaten in internationalen ökonomischen und wissenschaftlichen Organisationen zu durchbrechen.

Zur Erfüllung des Komplexprogramms in den nächsten Jahren ist der bewußte Beitrag eines jeden einzelnen erforderlich. Die hierzu notwendigen persönlichen Beiträge im Sinne des sozialistischen Internationalismus entwickeln sich aber nicht im Selbstlauf; hier liegt die Verantwortung bei den Parteiorganisationen und Kollektiven ein breites Feld der

(Fortsetzung auf Seite 7)

## Die erfolgreiche Entwicklung der Außenwirtschaftsbeziehungen der DDR mit der UdSSR und den anderen RGW-Ländern

Warenaustausch mit der UdSSR in Mrd. VM



Anz. „Neues Deutschland“, Berlin, vom 31. August 1971